

Kastration oder Läufigkeitsunterdrückung bei der Hündin

Die erste Läufigkeit tritt bei der Hündin meist im Alter von sechs bis acht Monaten ein. Äußere Anzeichen sind eine geschwollene Scheide und Scheidenausfluss, der zuerst blutig und später fleischwasserfarben bis glasklar wird. Alle andersartigen Färbungen sind krankhaft. Die Läufigkeit dauert insgesamt ca. drei Wochen. Vom 10. bis ca. 15. Tag ist die Hündin befruchtungsfähig und deckbereit.

Die Läufigkeitsblutung, die Belästigung durch Rüden und die Gefahr einer unerwünschten Trächtigkeit lassen häufig den Wunsch entstehen, die Läufigkeit zu verhindern.

Aus tiermedizinischer Sicht sind unkastrierte Hündinnen zudem höheren Gesundheitsrisiken ausgesetzt im Hinblick auf Scheinschwangerschaften, Gebärmuttervereiterungen, Gesäugetumoren und der Entstehung eines Diabetes mellitus.

Zwei Möglichkeiten haben sich bewährt die Läufigkeit einer Hündin zu verhindern bzw. zu unterdrücken. Hier die Durchführung sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden.

1.) Kastration oder Ovariohystorektomie: Bei der Kastration werden durch einen kleinen Bauchschnitt (ca. 4 cm Länge) beide Eierstöcke und die Gebärmutter entfernt. Der Eingriff ist bei optimaler Narkosemethode und Operationstechnik vom Risiko her vergleichbar mit einer Blinddarmentfernung beim Menschen.



Die Hündin wird von Ihnen in der Regel morgens in die Praxis gebracht und kann schon nachmittags wieder abgeholt werden. Sie erhält wahlweise einen Kragen oder den beliebten „Body“, der sie am Lecken der Wunde hindert. Zwei Tage nach dem Eingriff stellen Sie die Hündin nochmal in der Praxis zur Wundkontrolle vor. Zehn Tage nach dem Eingriff werden die Fäden von uns gezogen.



Vorteile der Kastration: Bei einer Kastration vor der ersten bzw. direkt nach der ersten Läufigkeit wird das Risiko der Hündin, an Gesäugetumoren zu erkranken, deutlich herabgesetzt.

Läufigkeiten, Scheinschwangerschaften und Gebärmuttervereiterungen können nicht mehr auftreten.

Häufig wirkt sich die Kastration positiv auf die Psyche des Hundes aus. Ängstliche Hunde werden ausgeglichener und ruhiger. Bewegungslust und Temperament verlieren sie keineswegs.

Nachteile der Kastration: Bei großen Rassen besteht das sehr seltene Risiko der Harninkontinenz (Harnträufeln), das oft erst Jahre nach der Operation auftritt. Meist äußert sie sich nur 2 - 4 Mal im Jahr und tritt im Schlaf auf. Mit Medikamenten kann man der Inkontinenz gut entgegenreten.

Bei einigen Rassen (Irish Setter, roter Cocker Spaniel, roter Langhaarteckel) kann es zu Fellveränderungen kommen. Eine bessere Futtermittelverwertung kann zu Gewichtszunahmen führen. Bei entsprechender Fütterungsdisziplin muss eine Hündin aber nicht dicker werden.

Wer keine Operation für sein Tier möchte, dem bleibt die hormonelle Läufigkeitsunterdrückung.

2.) Spritzen zur Verhinderung der Läufigkeit: Die Läufigkeit wird durch regelmäßige Hormoninjektionen unterdrückt. Diese Injektionen müssen alle 4 - 6 Monate verabreicht werden.

Vorteile der Hormonbehandlung : Die Behandlung kann jederzeit abgebrochen werden. Die Hündin kann wieder tragend werden.

Nachteile der Hormonbehandlung: In seltenen Fällen kann es zu Gebärmuttervereiterungen kommen, das Entstehen von Gesäugetumoren wird unterstützt, Fellveränderungen an der Injektionsstelle sind nicht auszuschließen und auch die Entstehung eines Diabetes mellitus wird begünstigt.